

Fischerei und Naturschutz

AUS DEM INHALT:

Dr. Wilhelm Einsele †:
**Seeuferschutz — eine
biologische Notwendigkeit**

*

Kurt Iglar:
**Die Forellenzucht in der
Wirtschaft von heute**

*

Udo Kruczewski:
Am Elbgestade

*

Kurt Iglar:
**Zur Frage der Laichzeit
der Regenbogenforellen**

*

Dr. G. Schultz:
**Über die Bekämpfung
der Furunkulose**

Anlässlich der Jahreshauptversammlung des Österreichischen Fischereiverbandes am 14. April 1967 in Scharfling wurde ein Brief des Österreichischen Naturschutzbundes, dessen neue Geschäftsstelle sich nunmehr in Graz befindet, verlesen, in dem dieser seine Hoffnung auf eine möglichst enge Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Verbänden ausdrückt. Eine Koordination der Arbeit der beiden Verbände kann auf speziellen Gebieten äußerst fruchtbringend und wertvoll für beide Teile sein, so daß einvernehmlich ein Vertreter des Österreichischen Fischereiverbandes in den Bundesausschuß des Österreichischen Naturschutzbundes entsandt wurde.

Jene Gebiete, die die beiden Verbände gleichermaßen berühren, sind u. a. der hydroelektrische Ausbau der Wasserkräfte in Österreich, der Regulierungsbau an Fließgewässern und die Uferverbauung der Seen. Weit entfernt davon, prinzipiell gegen einen Ausbau der Wasserkraft zu sein, der ja letztlich unser aller Lebensstandard nicht unerheblich beeinflusst, wird es unsere Aufgabe sein, vernünftige Lösungen im gesamtösterreichischen Rahmen gegenüber kleinen, regionalen, im großen gesehen aber unbedeutenden Vorhaben zu akzeptieren, dabei aber hart und kompromißlos unsere schöne österreichische Landschaft gegen zu krasse Eingriffe der Technik zu verteidigen.

Langsam — fast zu langsam — dringt im Hochwasserschutzbau die Erkenntnis durch, daß es höchst unvorteilhaft ist, plötzlich anfallendes Hochwasser möglichst rasch abzuführen — womöglich sogar nur in Teilabschnitten eines

Baches oder Flusses. Der klügere, und für die Anlieger besonders in den unteren Abschnitten des Flusses weit vorteilhaftere Weg ist die Hochwasserrückhaltung. Retentionsräume im Oberlauf müssen erhalten bleiben, und, wo sie bereits sinnlos „wegreguliert“ sind, wieder geschaffen werden.

Der Österreichische Fischereiverband und der Österreichische Naturschutzbund müssen Mittel und Wege finden, daß jedes vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft zu bearbeitende und mitzufinanzierende Projekt des Kraftwerks- und Wasserschutzbaues im höchstmöglichen Grad mit den Interessen der beiden Verbände, die ja die Interessen nicht nur der Bevölkerung, sondern im gleichen Maße unserer herrlichen Landschaft mitvertreten, abzustimmen sind.

Ein ebenso wichtiges Anliegen ist der Schutz der Seeufer, die von einer raschen Verbauung bedroht sind, und zwar in der Form von Ufermauern. Schon im Jännerheft 1967 unserer Zeitschrift veröffentlichten wir zum Seenschutz einen wichtigen Beitrag und diesmal können wir noch ein Referat bringen, das Herr Prof. Einsele für die im September 1966 getagt habende „Föderation Europäischer Gewässerschutz“ vorbereitet hatte. Dr. H.

LEHRGANG FÜR ANFÄNGER IN DER FORELLENZUCHT

Infolge eines Versehens wurde das Kursdatum am Schluß der An-kündigung falsch angegeben. Der Kurs findet, wie am Anfang richtig vermerkt, vom 7. bis 9. Juni statt. Abendessen wird am Dienstag vor-bereitet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Hensen Jens

Artikel/Article: [Fischerei und Naturschutz 68](#)